

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach acht Monaten

Name: Hannah R.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Corbenic Camphill Community, IVS

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2017 – 2018

1. Wie ist die Arbeit im Projekt? Haben sich deine Aufgabenbereiche seit deinem letzten Bericht verändert?

Die Arbeit empfinde ich stets als inspirierend und lehrreich, auch wenn es einige Zeiten gab, in denen ich wenig motiviert war. Ich glaube aber, dass auch diese Phasen dazugehören und einem doch auch sehr viel lehren. Die Aufgabenbereiche sind nach wie vor dieselben.

2. Welche deiner gesteckten Ziele konntest du umsetzen? Welche nicht?

Ich weis gar nicht, ob ich zuerst Ziele hatte. Ich glaube, ich hatte wenige Erwartungen, weil ich ja auch kaum wusste, was genau auf mich zukommen wird.

Erst im Laufe des Jahres haben sich Ziele geformt, wie zum Beispiel der Wille, mich mit Anthroposophie und Camphill mehr auseinanderzusetzen. Dies ist mir auch teilweise gelungen,- es haben sich viele inspirierende Gespräche über diese Themen ergeben, auch hatte ich bisher einmal die Gelegenheit, einen Eurythmie-Tanz mitanzusehen oder auch durch einige Feste anthroposophische Traditionen mitzuerleben. Jedoch begrenzt sich mein theoretisches Wissen noch, weswegen ich nach meiner Rückkehr dieses gerne noch erweitern würde.

Ein anderes Ziel war, mich vollends auf dieses Gemeinschaftsleben einzulassen. Ich glaube auch, dass ich nun auch mehr bereit dafür bin, auch außerhalb meiner „Arbeitszeiten“ Verantwortung zu übernehmen bzw. Dinge zu organisieren wie zum Beispiel evening activities. Jedoch erfuhr ich Frustration und somit eben Demotivation, weil dieses Gemeinschaftsleben besonders hier in Corbenic doch auch durch einige äußere Zustände gefährdet ist, und man somit an Grenzen stößt.

3. Welche Pläne oder Ideen für die nächsten (letzten) Monate hast du noch?

In den nächsten sieben Wochen steht noch einiges an, wie zum Beispiel das Family Weekend, an dem viele der Familien der Residents kommen und sich austauschen und das Wochenende einfach gemeinsam verbringen.

4. Hat sich deine Einstellung zum Gastland während der vergangenen acht Monate verändert?

Ja. Vorher wusste ich wenig über Schottland, eigentlich gehörte es auch nie zu den Ländern, in die ich unbedingt hinreisen wollte. Jedoch, so im Laufe des Jahres hatte ich nun mehrere Gelegenheiten, ein paar Orte zu sehen und zu erleben und mittlerweile kommt mir Deutschland so grau und trist vor, da ich hier so viel Grün erlebt habe. Das betrifft aber nur die Natur,- von Politik und Gesellschaft habe ich genauso viel oder wenig Ahnung, was Schottland betrifft, da man in der Gemeinschaft doch sehr von der „restlichen Welt“ abgeschieden ist und ich mich somit wenig damit beschäftige (was auch nicht zuletzt an dem

sehr beschränktem Internetzugang liegt).

5. Sind deine Erwartungen an deinen Freiwilligendienst erfüllt?

Ich hatte ehrlich gesagt wenige Erfahrungen. Ich hatte nicht wirklich eine Ahnung, was mich erwartet, sodass einige Erlebnisse doch sehr unerwartet kamen. Doch bin ich für alle Erfahrungen, die ich hier machen durfte, und alle Menschen, die ich hier kennengelernt habe, sehr dankbar, da sie mich viel zum Nachdenken gebracht und mich sehr stark inspiriert haben.

6. Was erwartest du von deiner Rückkehr nach Deutschland? Hast du konkrete Pläne für die Zeit nach der Rückkehr? Haben sich diese im Laufe des Freiwilligendienstes geändert?

Ich hoffe, es bleibt genug Zeit, um in Ruhe anzukommen, bevor es mit dem Studium weitergeht. Meine Pläne haben sich diesbezüglich auch sehr geändert.